

„Wehrkraftzersetzung“ und „Hochverrat“

Ludwig Eichner:

Wurde bei Siemens-Schuckert in Nürnberg denunziert. Soll laut Polizeiakte gesagt haben: „Muß ich Dienst an der Front machen, werde ich zum Feind überlaufen.“ Eichner wurde verhaftet und 1939 ohne Urteil hingerichtet.



Therese Müller:

Arbeiterin, Mitglied der Roten Hilfe. Schrieb ihrem Sohn Ernst an die Front, sie wolle ihn nicht als „Heldenmutter“ beweinen. Das legte ihr das Sondergericht Nürnberg als Versuch aus, „sein Überlaufen zu den Russen zu erreichen“, und verurteilte sie wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode. In München-Stadelheim am 25. Mai 1943 hingerichtet.

Widerstandskreis Ernst Niekisch in Nürnberg:

Verbreitete illegale Schriften gegen Hitler. Zusammen mit dem Berliner Schriftsteller Ernst Niekisch wurden die Nürnberger Joseph Drexel und Karl Tröger vom Volksgerichtshof in Berlin wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.



Fritz Munkert:

Widerstandskämpfer
*1888 - †1944

Baute die illegale Arbeit der SPD in Nürnberg mit auf, Mai 1934 verhaftet und wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ zu 2 1/2 Jahren verurteilt. 1943 von Arbeitskollegen wegen Kontakt zu Kriegsgefangenen denunziert und vom Volksgerichtshof Berlin wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tod verurteilt.



Deserteursdenkmal in Köln. In Nürnberg schelterte eine solche Initiative. Ausgegangen war sie von der DFG-VK

Marie Pörner:

Arbeiterin aus Stein bei Nürnberg. Vom Sondergericht Nürnberg im November 1941 wegen Verleumdung der Wehrmacht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, nach Strafverbüßung auf Betreiben der Gestapo weiter in Haft.

Max Heindl:

Handelsvertreter aus Fürth. 1943 vom Volksgerichtshof zum Tod verurteilt und hingerichtet: „Hat durch Ausführungen, unsere Niederlage sei gut, weil dann der Kommunismus komme, unseren Wehrwillen zu zersetzen gesucht“.



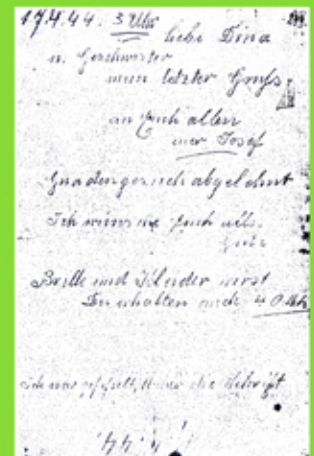
Josef Lohneis:

Parteiloser, entschiedener Nazigegner aus Nürnberg. Wegen kriegsfeindlicher Äußerungen vom MAN-Werkschutz der Gestapo ausgeliefert. Vom Volksgerichtshof Berlin wegen „Wehrkraftzersetzung“ 1944 hingerichtet.

Kurz vor Kriegsende wurden überall Standgerichte gebildet, die schnell und rücksichtslos urteilten. So verhängte im März 1945 ein Nürnberger Standgericht drei Todesurteile, die gleich vollstreckt wurden, darunter gegen eine Ladeninhaberin, die sich für die Beendigung des verlorenen Kriegs ausgesprochen hatte.



Joseph Drexel, wegen „Hochverrat“ verurteilt. In seine Nürnberger Polizeizelle ließ „Frankenführer“ Julius Streicher an die Wand malen: „Ich bin ein ganz gemeines Schwein, drum sperr man mich mit Recht auch ein.“



Letzter Brief von Josef Lohneis an seine Frau:
„Liebe Drina und Geschwister, mein letzter Gruß an Euch alle Euer Josef
Gnadengesuch abgelehnt - Ich wünsche Euch alles Gute - Brille und Kleider wirst du erhalten, auch 40 Mk.
Ich war gefesselt, daher die Schrift“

Ein Projekt von:

gruppodiffuso www.feld22.de

Verein zur Förderung alternativer Medien e.V.

www.mai45.de